

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Die Reue des Petrus

Liebau, Friedrich Wilhelm

Quedlinburg ; Leipzig, [1839]

Libretto

[urn:nbn:de:hbz:kn38-165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-165)

DIE REUE
DES
P E T R U S.
ORATORIUM
IN ZWEI ABTHEILUNGEN, VON H. BODE.
IN MUSIK GESETZT
VON
F. W. LIEBAU.

ERSTER THEIL.

Einleitung.

Die versammelten Christen. Chor.

Ausgerungen, ausgeduldet
Hat der große Menschensohn.
Weh, er sank, der nichts verschuldet,
Und frohlockend steht der Hohn!
Sanften Frieden
Deinem Staube. —
Ach, der Glaube
Sühnt hienieden
Kaum des Lasters Frevelthat!

Die Jünger. Männerchor.

Aus dem Aether,
Hochverkürter,
Sieh herab!
Sieh die Deinen
Dich beweinen
Klagend um Dein frühes Grab.
Nein, Du bist uns nicht entrissen,
Schau'n wir traurend auch empor,
Aus des Grabes Finsternissen
Gehst Du siegend einst hervor!

Chor.

Den Leib wohl mag der Mensch ermorden,
Die Asche in die Winde streu'n,
Der Hohn sich des Triumphes freu'n;
Doch einst, in himmlischen Accorden
Ertönet laut das Saitenspiel,
Das einst die rohe Hand zerbrach,
Von späten Enkeln dankend nach.

Recitativ. Tenor.

O seht, wer naht?
Von Gram gebeugt —
Den Blick geneigt —

Ach, es ist des Heilands Mutter,
Und die treue Magdalene.

Marie. Sopran.

Hier laßt mich weinen
An seiner Gruft!
Ich scheue Keinen
An seiner Gruft.
Der Mutter Zähnen
Darf Niemand wehren,
Hier laßt mich ruh'n!
Armes Mutterherz, o traurend weine,
Bis dein Aug' im letzten Schlummer bricht.
Er ist todt, mein Sohn, der Heil'ge, Reine,
Ist gemordet, wie ein Bösewicht.

Einzelne. Vier Solostimmen.

Er ist todt, dein Sohn, der Heil'ge, Reine,
Ist gemordet, wie ein Bösewicht.

Magdalene. Alt.

Aufgeblüht in Jugendfülle,
Cedern gleich auf Libanon,
Sanft sein Blick, doch stark sein Wille,
Davids würd'ger Heldensohn:

So stand er, der Heldenkühne,
Predigte Jehovah's Wort,
Dafs er unser Volk entsühne,
Ihm ein Heiland sei und Hort.

Ach, zu gut für diese Erde,
Mutter, war dein großer Sohn;
Dafs sein Werk unsterblich werde,
Nahm ihn Gott an seinen Thron.

Chor.

Glücklich, wer das Ziel errungen,
Das er lebend sich gesteckt,
Sich zum Höchsten aufgeschwungen,
Eh' das dunkle Grab ihn deckt.

Selig, wer mit Heldenmuth
Einer Großthat sich geweiht,
Sie versiegelt mit dem Blute,
Ihn belohnt Unsterblichkeit;
Denn was lebend will besteh'n,
Mufs noch lebend untergeh'n.

Duett.

Johannes. Tenor.

Die höchste Kron' hat er erworben,
Ob unser Schmerz ihn auch beweint;
Dir ist ein großer Sohn gestorben,
Und mir der Meister und der Freund.

Sieh, Mutter, an dem Schmerzensorte
— Ach, sterbend brach sein Auge schon —
Da sprach er noch die Trostesworte:
„O Mutter sieh, das ist dein Sohn!“

Deinen Kummer lafs mich theilen!

Marie.

Ach, der Mutter tiefen Schmerz
Kann das Grab nur dauernd heilen.

Johannes.

Lebend will ich dir mich weih'n,
Gern dein Sohn und Tröster sein.

Marie.

O, dein dankbar gutes Herz —

Beide.

Theilen lafs uns unsern Schmerz,
Und dereinst nach fernen Tagen
Droben in der Ewigkeit
Froh dem Hochverklärten sagen,
Dafs noch in den fernsten Tagen
Lieb' ihn feir' und Dankbarkeit.

Chor.

Heil dem Jüngling, Heil vor Allen,
Der den Besten so gefallen,
Dafs er ewig ihnen lebt!
Wem sie ihre Gunst nicht gaben,
Den hat schon die Zeit begraben,
Eh' der Mensch ihn noch begräbt.

ZWEITER THEIL.

Quartettsolo.

Wen sterbend noch die Lippe nennt
Mit holdem Trostesworte,
Als treuen Freund ihn anerkennt
Noch an der Todespforte:

O Heil ihm! aus des Himmels Ruh'
Tröstet ihn sein Gottesfrieden,
Drücket einst dem Erdenmüden
Lächelnd noch das Auge zu.

Petrus. Bass.

O die dürfen freudig hoffen,
Tröstend sah sie Christus an,
Ihnen steht der Himmel offen
Nach des Lebens Pilgerbahn.

Aber mir? o Fluch der Stunde,
Wo ich so mein Glück zertrat!
Mir kein Trost aus seinem Munde,
Der doch für den Schwächer bat!

Chor.

Weh', wer in der Todesstunde
Reuig sich dem Freund genah't,
Und Verzeihung nicht erbat!
Ewig, ewig brennt die Wunde
Auf des Lebens Dornenbahn;
Ach! noch in der Todesstunde
Sah er tröstend ihn nicht an.

Petrus.

Willst du nimmer wiederkehren,
Und den Reuigen erhören,
Der Dir ew'ge Treue schwört?
Lafs des Vorwurfs Qualen weichen;
O gieb mir ein Wunderzeichen,
Dafs Du gnädig mich erhört.

Die Jünger.

Ja er kehret einstens wieder,
Mit des Vaters Herrlichkeit
Schwebt er von den Sternen nieder,
Dann wird Israel befreit.
O himmlische Wonne,
Der Meister wird kommen,
Eh' drei Mal die Sonne
Im Meere verglommen.
Er hat dir verliehen
Die ewige Huld,
Den Feinden verziehen
Die frevelnde Schuld.

Recitativ. Tenor.

Wie er gewandelt
Unter den Sterblichen,
Also auch lebet er
Ihrer Erinner'ung.
Was er gesprochen
Dem hoffenden Herzen,
Bleibt uns ein Bürge
Auch über dem Grabe:
„Ueber ein Kleines
Ihr sehet mich nicht,
Ueber ein Kleines
Ihr sehet mich wieder —“

Wiedersehn! Wonnetrost!
Hochgesang der Todtenklage!
Jesus wird am dritten Tage
Triumphirend auferstehn,
Er, ein Hirte der Verlorenen,
Einst mit uns zum Vater gehn.

Chor.

Wen des Grabes stiller Frieden
Von den Lebenden geschieden,
Der schläft schwer in hohler Gruft.
Ihn erweichen keine Thränen,
Kein verlangend banges Sehnen,
Keine Stimme, die ihn ruft.

Petrus.

Verlass mich nicht!
Neig' Dich zu mir —
Sich meine Reue.
— O! ew'ge Treue
Gelob' ich Dir —
Verlass mich nicht!

Chor.

Dem nur darf man ganz vertrauen,
Der die Treue nie entweih't,
Und die Prüfung nicht gescheut;
Auf den Braven kann man bauen,
Der sich selber nie bereut.

Petrus.

Die ihr ihn ans Kreuz geschlagen,
Nehmt auch mich zum Opfer hin;
Froh und offen will ich sagen,
Dafs ich Jesu Jünger bin.

**Doppelchor für vier weibliche und vier
Männerstimmen.**

Chor der Engel.

Vier weibliche Stimmen.

Leise Tröstung,
Himmelslust,
Frohe Hoffnung
Lindernd kühle
Seine Brust,
Dafs er fühle

Sich dem Leben
Neu gegeben,
Und dem Heiland fest vertraue.

Männerchor zugleich.

Richte dich empor und schaue,
Jesus liebet seine Kinder,
Freut sich über jeden Sünder,
Der voll Reue wiederkehret,
Und wer seine Worte lehret,
Wird den Treu'sten zugezählt.

Recitativ. Tenor.

Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid,
ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch, und
lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen
demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Und
wer sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden!

Petrus.

Hört den Schwur, ihr ew'gen Zeugen,
Mond und Sterne, hört den Schwur.
Lafs sich Deine Berge beugen,
Erde, höre meinen Schwur.
Gott, der Du mit strenger Wage
Einst am Auferstehungstage
Gnädig meine Thaten wägst,
Heiland, Heiland, ja ich schwöre:
„So wie Du für Deine Lehre
Froh den Hohn der Welt erträgst:
So will ich Dein Wort verkünden,
Auszutilgen meine Sünden,
Auszustreuen Deine Lehren,
Die Dein Vater Dir gebot;
Keine Macht soll mich bethören,
Schrecken nicht der Kreuzestod.“

Die Jünger.

Sohn Jehovah's, ja wir schwören:
Froh zu tragen Hohn und Spott;
Keine Macht soll uns bethören,
Schrecken nicht der Kreuzestod.

Schlufschor. Doppelchor.

Laut frohlocket, Jubelchöre!
Stimmt ein zu Jesu Ehre,
Mit des Ruhmes Donnerschall
Jauchzet durch das Weltenall:
„Ewig dauert Christi Lehre;
Allen Reu'gen wird vergeben
Droben in dem bessern Leben;
Erd' und Himmel mag vergeh'n,
Ewig wird sein Wort besteh'n.“